

Beton

von Thomas Brenner

Es war einmal, daß jemand das Tuch zerschnitt. Dahinter endlose Fläche. Er schläft ein. Um ihn wird das Gerüst gebaut. In das Gerüst die "Realität" gehängt, ein blaues glitzerndes Tuch. Die "Realität" verschwindet. Unsere Person läuft wochenlang mit ihrem Koffer durch die endlose Fläche aus Beton. Sie stößt auf eine Beton-Säule. In die Säule ist ein Mensch eingemauert. Unserer Person gelingt es, sich auf die Säule zu stellen. Von dort oben sieht sie, wie die "Realität", das blaue glitzernde Tuch, von einer circa 200 Meter großen Frau als Badetuch verwendet wird. Diese Frau ist nur mit einer Sonnenbrille und einem grünen Bikini bekleidet. Das wird unserer Person zuviel. Sie öffnet den Koffer und ist in eine riesige Wolke aus Geldscheinen eingehüllt.

Nachtrag: Unsere Person kam zu diesem Leben, indem sie ein riesiges Tuch mit einer Schere zerschnitten hat. Diese Schere wurde später in einer blauen Welt in zehnmeterlangen Beton verwandelt und von kleinen runden Wesen als Heiligtum verehrt. Diese sehen aus wie jene auf dem Bild "Die Leitern durchziehen als Feuerrad das Himmelsblau" von Miró. Ansonsten fehlt noch ein Handschuh wie auf dem Bild "Das Lied der Liebe" von Chirico.